Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **37 (1985)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 37. Jahrgang
«Der Filmberater» 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild

Mit leichter Hand und ohne zu moralisieren zeigt Otar Josseliani in seinem facettenreichen Film «Les favoris de la lune», dass materielle Güter nicht das Glück des Menschen ausmachen können. Bild: Gamma

Vorschau Nr. 15

Neue Filme:
Desperately Seeking Susan
L'amour à mort
Requiem
Subway

Nummer 14, 17. Juli 1985

Inhaltsverzeichnis

Thema: Jugend und Film 2

2 Populärer Film und Jugendkultur
7 25 Jahre Gottwaldov

Film im Kino 10

10 Les favoris de la lune
12 Harry Tracy
13 Honkytonk Man
15 Tomorrow Never Comes
16 Forbrydelsens element (Element of Crime)
18 L'Idiot

Medien aktuell 20

20 CH-Satellitenrundfunk: medienpolitisches Konzept fehlt

Forum der Leser 25

25 Tiefsitzender Schock in Brüssel
ZOOM im Heuchlerchor

Impressum

Herausgeber
Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission und die Radio-Fernsehkommission
Evangelischer Mediendienst

Redaktion
Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

Abonnementsgebühren
Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr (Ausland Fr. 52.–/29.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.–/Halbjahresabonnement Fr. 22.–, im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie
Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169
Stämpfli-Design: Arturo Andreani (Inhalt), Eugen Götz-Gee (Umschlag)

Liebe Leserin
Lieber Leser

Als «Folge von Brüssel» besitzt nun das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz (DRS) einen Chefredaktor, wie ihn SRG-Generaldirektor Leo Schürmann seit Wochen gefordert hat. Dem vom SRG-Regionalvorstand gewählten *Erich Gysling* werden die Abteilungen «Aktualität» und «Politik und Zeitgeschehen» unterstellt. Sein Stellvertreter wird Otmar Hersche, Chef der Abteilung «Aktualität» (mit der «Tagesschau»). Zusammen mit einigen weiteren, noch nicht bestimmten Persönlichkeiten aus den beiden Abteilungen bilden Gysling, der auch definitiver Leiter der Abteilung «Politik und Zeitgeschehen» wird, und Hersche die Chefredaktion unter dem Vorsitz von Erich Gysling. Dieser ist direkt Programmdirektor Ulrich Kündig als dessen Stellvertreter im Bereich «Information» unterstellt.

Die «Macht» des neuen Chefredaktors erstreckt sich also nicht über alle Abteilungen und Ressorts, sondern ist auf den Informationsbereich beschränkt. Um so unverständlicher erscheint daher die Entscheidung des SRG-Regionalvorstandes, die Abteilung «Sport» aus dem Kompetenzbereich des Chefredaktors auszuklammern. Nicht erst das Drama von Brüssel (man denke an die politischen Boykotte der Olympischen Spiele durch die UdSSR und USA, an das Massaker von München) hat gezeigt, dass mit Sport Politik gemacht wird. Sport-Chef Martin Furgler hat, offenbar nicht zuletzt dank erfolgreicher Unterstützung durch seinen bundesrätlichen Bruder, seine Pfründe ungeschmälert aus den Macht- und Kompetenzverschiebungen retten können. Ob da wirklich im Interesse des Programms und der Zuschauer entschieden wurde, darf bezweifelt werden. Jedenfalls scheinen hier bereits weiter Konflikte vorprogrammiert zu sein.

Auf Erich Gysling, der als kompetenter Journalist und Moderator gilt, lasten grosse Erwartungen. Die Hauptprobleme des Fernsehens – die bürokratische Unbeweglichkeit, die starre Programmstruktur, die fehlende «Durchlässigkeit» zwischen den Abteilungen und anderes mehr – wird er allein nicht lösen können, oder höchstens teilweise. Aus der Kompetenzaufteilung geht hervor, dass Gysling weder als Supermann alles umkrempeln oder als Feuerwehrmann überall löschen kann, wo's brennt. Seine Aufgaben liegen mehr im planerischen Bereich. Und da gibt es ja auch einiges zu tun, geht es doch darum, im ganzen Informationsbereich bessere Voraussetzungen für ein journalistisch kompetentes und bewegliches Programmangebot zu schaffen. Es muss kurz- und längerfristig vorausgeplant werden, die Strukturen müssen den Erfordernissen einer fernsehgerechten TV-Information angepasst werden, die journalistische Kompetenz der Mitarbeiter und ihre Verantwortungsfreude und Entscheidungsfähigkeit müssen gefördert und gestärkt werden. Das sind Aufgaben und Forderungen, die nicht rasch, sondern nur langfristig zu verwirklichen sind und ein hohes Mass an Kompetenz, Führungsvermögen und Überzeugungskraft erfordern. Erich Gysling wird es nicht leicht haben, weder TV-intern noch extern. Die Gruppen, die aus kommerziellen und politischen Interessen eine schwache SRG wollen, werden auch Erich Gysling nicht mit Samthandschuhen anfassen.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich